

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion GB/JA! (Karin Gasser/Natalie Imboden GB) vom 26. Oktober 2006: Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte (06.000288)

In der Stadtratssitzung vom 14. Juni 2007 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Die Schützenmatte wurde bisher städtebaulich vernachlässigt. Was früher ein Reitgarten war, ist seit dem Bau des Eisenbahnviaduktes Ende der dreissiger Jahre hauptsächlich eine Abstellfläche für Autos. Der Platz wird zwar auf verschiedene Weisen genutzt (Carterminal, Vorplatz Reitschule, Chilbi etc.), aber die Parkplatznutzung dominiert den Raum so stark, dass alles andere nebensächlich ist. Der Ort ist seit langem unattraktiv geworden, illegale (Drogen-)Geschäfte finden statt, insbesondere nachts überqueren viele Leute den Platz nicht gerne und meiden deshalb das Kulturzentrum Reitschule. Diese Situation ist unhaltbar und muss dringend verbessert werden, indem die Schützenmatte städtebaulich umgestaltet wird. Nur so wird eine Nutzungsdurchmischung möglich, wie sie für einen zentralen städtischen Platz nötig und sinnvoll ist. Es ist deshalb unabdingbar, die Parkplätze auf der Schützenmatte aufzuheben. Die Parkhäuser in der Innenstadt bieten für den motorisierten Privatverkehr genügend Plätze an zentraler Lage.

Auch uns ist bewusst, dass die Schützenmatte, die durch mehrspurige, stark frequentierte Strassen umgeben ist, nie zu einer grünen Lunge werden wird. Trotzdem sind wir überzeugt, dass eine Umgestaltung in einen angenehmeren, für alle zugänglichen Platz möglich ist. Dabei muss keine teure Luxuslösung angestrebt werden, sondern in erster Linie soll eine übersichtliche Freifläche geschaffen werden. Die Bedürfnisse der Jugendlichen, die in der Reitschule ein- und ausgehen, sollen dabei speziell berücksichtigt werden. Ein parkplatzfreier Raum würde z.B. auch dem Flohmarkt, der zurzeit auf engem Raum zusammengepfercht ist, mehr Platz bieten.

Der Gemeinderat wird gebeten, ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept für die Schützenmatte zu erarbeiten, das für diesen zentrumsnahen Raum eine Aufwertung bringt. Zu berücksichtigen sind dabei folgende Punkte:

1. Die Aufhebung der Parkplätze für Pkws auf der Schützenmatte, z.B. im Rahmen der notwendigen Kompensation für den geplanten Ausbau des Park&Ride Neufeld.
2. Sinnvolle Lösung für die Reiseautos: Für die Car-Reisenden ist die Schützenmatte aufgrund ihrer Nähe zum Bahnhof ideal, gleichzeitig soll aber die Verkehrsführung so gestaltet werden, dass sich die Car An- und Zufahrten besser verteilen und die angrenzenden Wohnquartiere möglichst wenig belastet werden. Es soll für die Reisenden mindestens ein Dach erstellt werden, das vor Regen schützt.
3. Chilbi, Kundgebungen etc. sollen weiterhin möglich sein.
4. Einbezug der verschiedenen Anspruchsgruppen (Reitschulebetreibende und Reitschulbesucherinnen und -besucher, Geschäftsinhaber am Bollwerk, Car-Unternehmen, SBB, etc.) bei der Erstellung des Konzepts.

Bern, 26. Oktober 2006

Postulat Fraktion GB/JA! (Karin Gasser/Natalie Imboden, GB), Catherine Weber, Hasim Sancar, Daniele Jenni, Myriam Duc, Anne Wegmüller, Stefanie Arnold, Franziska Schnyder, Urs Frieden

Bericht des Gemeinderats

Ausgangslage

Der Raum Schützenmatte - Bollwerk, an der Nahtstelle zwischen Altstadt, Bahnhofareal und Länggassquartier, ist ein bedeutender Ort im Stadtgefüge Berns. Gleichzeitig entspricht die heutige Gestaltung dieses Raums nicht den städtebaulichen Ansprüchen, welche an ein citynahes Gebiet gestellt werden. Aus diesen Gründen ist das Gebiet seit einigen Jahren Ziel konzeptueller Betrachtungen sowie planerischer und baulicher Massnahmen der Stadtverwaltung. Dieser Prozess findet auf drei Abschnitten der Zeitachse statt.

Kurzfristige Strategie (Sofortmassnahmen)

Ausgelöst durch verschiedene Bedürfnisse (u.a. Verbesserung der Zugänglichkeit der Reithalle und der Situation auf dem Vorplatz) ist ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für den Bereich unter dem Bahnviadukt erarbeitet worden. Dieses Konzept bildet die Grundlage für den dieses Areal betreffenden Nutzungsvertrag zwischen den SBB und der Stadt Bern, der im Entwurf vorliegt und kurz vor der gegenseitigen Unterzeichnung steht. Viele der im Vertrag geregelten Massnahmen - wie neue Beleuchtung, Velo-Parkplätze samt Ständern, Pissoirs, Containerraum sowie der Abbruch des sogenannten Fahrlehrerhäuschens - sind bereits in den letzten drei Jahren umgesetzt worden. Andere Massnahmen, wie beispielsweise das Erstellen einer Skating-Anlage, stehen in nächster Zeit bevor. Im Weiteren ist im Rahmen des Konzepts Öffentliche WC-Anlagen in der Stadt Bern eine öffentliche WC-Anlage auf der südöstlichen Ecke der Schützenmatte, bei den Car-Parkplätzen, erstellt worden. Diese Anlage sollte als Übergangslösung bis zur Sanierung und Aufwertung der Schützenmatte im Rahmen der mittelfristigen Strategie, voraussichtlich im Jahr 2012, dienen.

Mittelfristige Strategie (Zeithorizont um 2012)

Im Gebiet stehen in den nächsten Jahren diverse Tiefbausanierungsprojekte an. Im Bollwerk, Abschnitt Neuengasse bis Kleeplatz, müssen aus Sicherheitsgründen alle bestehenden ewb-Werkleitungen erneuert werden. Der Belag auf der Schützenmatte ist mehr als 30 Jahre alt und grösstenteils in einem sehr schlechten Zustand, der sich durch Risse, Senkungen und Aufbrüche manifestiert. Überall auf der Schützenmatte gibt es Stolperfallen und Wasserlachen. In der Mittelfristigen Investitionsplanung 2009 - 2016 sind für die Sanierungsarbeiten am Bollwerk Fr. 6 300 000.00 und an der Schützenmatte Fr. 730 000.00 vorgesehen.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass diese Sanierungsarbeiten, welche voraussichtlich im Jahr 2012 durchgeführt werden, die Gelegenheit bieten, die Schützenmatte und das Bollwerk umzugestalten und aufzuwerten. Gleichzeitig haben die stadtinternen Abklärungen ergeben, dass mittelfristig die Existenz einer sogenannten grauen Allmend auf der Schützenmatte ihre Berechtigung hat. Aus diesem Grund werden die heutigen Funktionen der Schützenmatte als öffentlicher Parkplatz für Pkws und Cars sowie Chilbiplatz und Kundgebungsort weiterbehalten. Für die Schützenmatte wurde bereits ein Entwurf des Betriebs- und Gestaltungskonzepts erarbeitet. Die Hauptmassnahmen dieses Konzepts sind:

- Verbesserung der Verkehrssicherheit, Durchlässigkeit und Übersichtlichkeit sowie der Zugänglichkeit zur Reitschule für Fussgängerinnen und Fussgänger durch die Neuordnung der Parkplätze für Pkws (Verzicht auf 10 öffentliche Parkplätze nötig) und Cars.
- Verbesserung der Infrastruktur für die Car-Reisenden durch die Erstellung eines Dachunterstands mit integrierter WC-Anlage, Telefonkabine und Getränkeautomat.

Im Verlauf des nächsten Jahrs kann mit einem Entscheid über den möglichen Ausbau des P+R Neufeld gerechnet werden. Bei einer Erweiterung des P+R Neufeld schliesst der Gemeinderat die Aufhebung der Parkplätze als Kompensation nicht aus. Ebenso kann die Abstimmung über die Initiative „Für einen autofreien Bahnhofplatz“ neue Rahmenbedingungen für die Schützenmatte schaffen. Eine weitere Planungsunsicherheit ergibt sich aus der kürzlich eingereichten Initiative „Schliessung und Verkauf der Reitschule“. Aus diesen Gründen muss das Betriebs- und Gestaltungskonzept Schützenmatte auf seine Gültigkeit hin überprüft werden.

Langfristiger Ausblick (Zeithorizont um 2030)

Der Gemeinderat hat, um einen langfristigen Ausblick zu gewinnen, das Gebiet um Schützenmatte-Bollwerk einer grundsätzlichen Untersuchung unterzogen. In diesem Zusammenhang wurde die Arbeitsgemeinschaft „Boulevard“ beauftragt, den Perimeter ganzheitlich zu analysieren und ein möglichst differenziertes Bild davon zu zeichnen, welche Faktoren in diesem städtischen Raum eine zentrale, eine fördernde oder auch hemmende Rolle spielen. Das Resultat der Arbeit liegt als Grundlage „Planungsprozess Boulevard - Thesen“ vor (siehe unter www.bern.ch/leben_in_bern/wohnen/planen/aktuell/boulevard). In dieser Grundlage wurde zunächst die Situation umfassend analysiert. Dabei wurden sowohl der (Planungs-) Geschichte, wie auch der heutigen Nutzung, dem Städtebau, sozialen Aspekten und den Besonderheiten des Raums als Schnittstelle zwischen Altstadt, Bahnhof und den umliegenden Quartieren besondere Beachtung geschenkt. Der untersuchte Perimeter wurde bewusst um das westlich des Eisenbahnviadukts gelegene, sich in SBB-Eigentum befindende Eilgutareal sowie um das Gebiet der nördlichen Oberen Altstadt erweitert. Die als Thesen formulierte Zwischenbilanz der Untersuchungen zeigt, dass es sich hier um einen wichtigen, eigenständigen Stadtraum mit Aufwertungspotenzial handelt. Diese Grundlage bildet eine fundierte Basis für die weiteren konzeptionellen Überlegungen. Diese sollen allerdings erst unternommen werden, wenn die aus der Initiative „Für einen autofreien Bahnhofplatz“, aus der Planung Zukunft Bahnhof Bern sowie allenfalls aus der Initiative „Schliessung und Verkauf der Reitschule“ resultierenden Rahmenbedingungen definiert sind.

Fazit

Für den Gemeinderat steht momentan angesichts der oben aufgelisteten Tatsachen betreffend des Areals Schützenmatte-Bollwerk die mittelfristige Strategie im Vordergrund. Dabei sollte nichts realisiert werden, was die langfristige Entwicklung des Gebiets verhindern würde.

Im Weiteren nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung zu den einzelnen Punkten des Postulats:

Zu Punkt 1:

Eine ersatzlose Aufhebung der Parkplätze steht in der momentanen Situation aus Sicht des Gemeinderats nicht zur Diskussion. Im Verlauf des nächsten Jahrs kann mit einem Entscheid über den möglichen Ausbau des P+R Neufeld gerechnet werden. Bei einer Erweiterung des P+R Neufeld schliesst der Gemeinderat die Aufhebung der Parkplätze als Kompensation nicht aus.

Zu Punkt 2:

Mit dem Neufeldzubringer wird die Schützenmatte ab 2009 für Cars ab der Autobahn erschlossen, ohne dass Wohnquartiere belastet werden. Eine Verbesserung der Infrastruktur, u.a. auch die Erstellung eines Dachs für die Reisenden, ist im Rahmen des Betriebs- und Gestaltungskonzepts Schützenmatte vorgesehen. Trotz der Verbesserung der Zufahrt und der Nähe des Bahnhofs ist die Schützenmatte als Carterminal für den internationalen Linienbusverkehr nicht geeignet. Einerseits weil der Standort sich zu weit von der Autobahnausfahrt befindet, andererseits weil er nicht ausbaufähig ist. Ein Ausbau ist aber angesichts der wachsenden Bedeutung des internationalen Linienbusverkehrs nötig. Der Standort P+R Neufeld wäre auch für diese Nutzung bestens geeignet. Voraussichtlich schon ab Sommer 2009 soll beim P+R Neufeld wieder ein provisorischer Carterminal betrieben werden wie er schon vor Beginn der Bauarbeiten am Neufeldzubringer bestanden hat.

Zu Punkt 3:

Die heutigen Funktionen der Schützenmatte wie Chilbiplatz, Besammlungsort für Kundgebungen und Car-Parkplätze sind unbestritten und sollen beibehalten werden. Ein Betriebs- und Gestaltungskonzept Schützenmatte existiert bereits als Entwurf. Dieses Konzept muss aufgrund des Ergebnisses der Abstimmung über die Initiative „Für einen autofreien Bahnhofplatz“ sowie der Ergebnisse der Planung P+R Neufeld auf seine Gültigkeit überprüft und nach Bedarf angepasst werden.

Zu Punkt 4:

Die betroffenen Anspruchsgruppen werden in geeigneter Weise bei der Weiterbearbeitung des Betriebs- und Gestaltungskonzepts Schützenmatte miteinbezogen.

Bern, 1. April 2009

Der Gemeinderat